

**Festvortrag Lehrabschlussfeier Weckelweiler Werkstätten
20.10. 2018**

Sozialtherapeutische Gemeinschaften Weckelweiler e.V.

Begrüßung

Vorstände Herrn Professor Dr. Koolmann,

Frau Petra Bittinger, Diplomverwaltungswirtin

Herrn Rudolph und Herrn Wopper, Fachbereichsleiter der Werkstätten

Dr. Wolfgang Feuerstack

Ganz besonders alle die ihren Lehrabschluss heute feiern dürfen

Und die vielen Freunde und Förderer der Sozialtherapeutischen Gemeinschaften Weckelweiler e.V.

Dies ist ein ganz besonderer Tag, es ist Euer Tag, liebe Berufsabsolventen. Und ich darf hier zu Beginn die Indische Gesellschaft für Disabled Persons zitieren: "There are only differently abled people, no disabled", heißt frei übersetzt:

Es gibt eben keine Behinderte sondern nur unterschiedliche Begabungen!

Dies beweisen Sie heute, bei der Freisprechung der Absolventen der Ausbildungsberufe hier bei den Sozialtherapeutischen Werkstätten in Weckelweiler mit festlich-künstlerischem Rahmenprogramm:

Mein herzlichster Glückwunsch hierzu!

Zu Beginn möchte ich an unseren seligen Fritz Stempfner erinnern welcher dies alles ermöglicht und angestoßen hat. Ein großer Landwirt Hohenlohes, ein echter Hohenloher Bauer und Visionär. Er gründete 1948 die erste Ökologische Landbauschule Deutschlands, die Bauernschule Hohenlohe, drüben auf Schloss Kirchberg, wo sie auch heute wieder ihren Sitz hat.

Er tat sich 1958 mit Dr. Wolfgang Feuerstack zusammen welcher neben der Bauernschule Hohenlohe diese segensreiche Einrichtung der der Sozialtherapeutischen Gemeinschaften Weckelweiler e.V.

Gemeinsam mit Fritz Stempfner begründet und lange Jahre seines Lebens geführt und geprägt hat.

Nun, ich wurde gebeten etwas aus meinem eigenen Leben zu berichten und was mich selbst geprägt hat. Dem möchte ich auch gerne nachkommen.

Also ich bin ebenso ein Hohenloher Bauer wie es der alte Fritz war.

Hineingeboren in einen traditionsreichen Hof welcher bis ins 14. Jahrhundert zurückgeht, in Wolpertshausen, heute geführt als Demeter Betriebsgemeinschaft Sonnenhof.

Also habe ich zuerst die eine richtige Landwirtschaftliche Lehre absolviert zum Landwirtschaftsgehilfen. So nannte man dies damals. Wir mussten zur Abschlussprüfung von Hand säen, von Hand melken und beweisen dass wir auch mit der Sense mähen können.

Doch dann wollte ich halt auch mehr Wissen von der Welt und konnte damals noch mit mittlerem Abschluss und Lehre auf die Ingenieurschule gehen welche ich als Agraringenieur abschloss. Danach kamen noch Tropische Landwirtschaft und Agrarsoziologie.

Gerade diese Zeit des Umbruchs der 68er Jahre und darauffolgende Jahre des Studiums hat mich in meiner persönlichen Entwicklung schon sehr geprägt. Wir jungen Studenten sind aufgestanden und wollten es besser machen. Wir kämpften für eine bessere, gerechtere und friedlichere Welt. So spricht man auch heute von der 68er Generation.

Also nach dem Studium fühlte ich mich noch zu jung um Bauer auf dem Sonnenhof zu werden, mein Vater war erst 55 Jahre alt, und so beschloss ich in die Fremde zu gehen, also zu erfahren wie es hinter den Hohenloher Bergen aussieht.

- Bericht über die Entwicklungshilfezeit in Sambia/Syrien/Bangladesch

Heute sehe ich dies als meine Lehr- und Wanderjahre und möchte nur allen jungen Leuten raten auch selbst mal rauszugehen in andere Kulturkreise.

Schon damals hat mich das Wirken Albert Schweizers fasziniert welcher auch seither wie ein persönliches Vorbild auf mich wirkt. Insbesondere seine Ethik Ehrfurcht vor dem Leben – oder ins heutige übersetzt Respekt vor der Schöpfung“

Übrigens haben sich auch Albert Schweitzer und Rudolf Steiner zumindest einmal getroffen und sich ausgetauscht, um den Bezug zur hiesigen Einrichtung herzustellen.

Nun, zum 1. Januar 1984 habe ich dann den Dienst in meiner Heimat angetreten auf dem Hof der Familie, dem Sonnenhof in Wolpertshausen. Übrigens in 14. Generation nach dem 30-jährigen Kriege, wenn man bis zur Gründung zurückgeht waren es wohl 23 Generationen..... Also fühle ich mich als indigener Hohenloher!

Sodann habe ich auch schon 1984 auf dem Sonnenhof das Büro für Ländliche Regionalentwicklung begründet, in den Räumen der alten Gaststätte, und begann so die Entwicklungsarbeit weiterzuführen, nur eben in meiner Heimat Hohenlohe.

Meine Gefühl und Überzeugung sagten mir dass Entwicklungsarbeit nicht nur im Süden dieser Welt notwendig ist, sondern auch bei uns hier im Norden, auch in unserer Heimat Hohenlohe. Auch hier haben wir die großen Probleme der Erosion ländlicher Strukturen, Kultur und Sozialem.

Inlandsprojekte:

Die Rettung des Schwäbisch Hällischen Landschweins.

Gründung BESH

Landw. Beratungsdienst SHA

Bauernmarkt/Markthalle Stuttgart

ECOLAND Verband, heute Ecoland International

Erzeugerschlachthof SHA

Regionalmarkt Hohenlohe

Dorfkäserei Geifertshofen

Akademie für Ökologische Land & Ernährungswirtschaft

Internationale Projekte

SEEDS OF HOPE in Indien/Zanzibar/Serbien/Rumänien

Global Peasants Rights.

- Konferenz 2017 in SHA mit Haller Erklärung
- Declaration of Global Peasants Rights, Verabschiedung im Dezember erwartet in New York

Prinzip jeweils: Solidarisches Wirtschaften auf Augenhöhe

Sozialwirtschaftliche Unternehmen, Gemeinwohlorientiertes Wirtschaften

Diese kann man nun auch auf Schloss Kirchberg erlernen bei der Akademie für Ökologische Land- und Ernährungswirtschaft.

Große Freude bereitet mir die Arbeit bei den Vereinten Nationen in New York und in Genf. Es weht ein Geist der Freiheit und Solidarität durch die Hallen. Eine der Multinationalen Organisationen welche nicht vom US Imperialismus dominiert und geprägt ist. Auch nicht von anderen Großmächten, denn 1 Land hat 1 Stimme. Als Mitglied des UN-Wirtschafts- und Sozialausschusses, dem UN Economic & Social Council in New York ECOSOC sowie dem UN

Human Rights Council HRC in Genf konnte ich schon einiges mit bewegen, insbesondere bei den Rechten für die Kleinbauern dieser Welt, den Global

Fazit:

Jeder soll sein Talent und seine Arbeitskraft in die Gesellschaft dort einbringen wo ihn unser Herrgott hingestellt hat; und nicht umgekehrt erwarten was die Gesellschaft ihm zu bieten hat. So und nur so gelingt Zusammenleben und Gemeinschaft.

Herzlichen Dank dass ich heute bei Euch sein durfte.